

Adolf Voegeli

Die korrekte homöopathische Behandlung akuter Erkrankungen

Leseprobe

[Die korrekte homöopathische Behandlung akuter Erkrankungen](#)

von [Adolf Voegeli](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b605>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Inhalt

Einleitung	7
------------------	---

Teil I: Indikationen und Arzneimittel

1 Akute fieberhafte Zustände (Grippe, fieberhafte Affektionen usw.)	13
1.1 Aconitum und Belladonna	13
1.2 Ferrum phosphoricum	21
1.3 Gelsemium sempervirens	26
1	4
Eupatorium perfoliatum	32
2 Akute Rhinitis (Schnupfen)	38
2.1 Nux vomica	38
2.2 Allium cepa	39
2.3 Euphrasia	39
2.4 Mercurius vivus	40
2.5 Arsenicum album	40
2.6 Pulsatilla	40
3 Kinderkrankheiten und Störungen beim Zahnen	42
3.1 Chamomilla	42
4 Angina	48
4.1 Aconitum	48
4.2 Belladonna	48
4.3 Phytolacca	49
4.4 Apis	49
4.5 Hepar sulfuris	50
4.6 Lachesis	51
4.7 Lycopodium	52
4.8 Mercurius	53

Inhalt

5	Gastrische Beschwerden	56
5.1	Nuxvomica	56
5.2	Pulsatilla nigricans	59
5.3	Antimonium crudum.....	63
5.4	Acidum sulfuricum	66
5.5	Abies nigra	66
5.6	Bryonia alba	66
6	Reise- und Seekrankheit	68
6.1	Cocculus indicus	68
6.2	Tabacum	68
6.3	Petroleum	69
7	Rheumatische Affektionen	70
7.1	Aconitum	70
7.2	Antimonium crudum.....	70
7.3	Bryonia alba	71
7.4	Rhus toxicodendron	74
7.5	Apis	76
7.6	Acidum benzoicum	77

Teil II: Repertorium

1	Grippe und andere fieberhafte Zustände ohne bestimmte Lokalisation	83
2	Schnupfen (Rhinitis)	88
3	Anginen, Halsschmerzen, Tonsillitis usw.	90
4	Husten	92
5	Magenstörungen	100
6	Rheumatismus	109
	Anhang: Dosierung.....	116

1 Akute fieberhafte Zustände (Grippe, fieberhafte Affektionen usw.)

1.1 Aconitum und Belladonna

Man kann niemals das homöopathische Heilmittel nach dem Namen der Krankheit, die man heilen will, verschreiben; das ist der 1. Grundsatz in der Homöopathie. Dieses Prinzip ist die Frucht langer Erfahrung. Berühmte Homöopathen aller Epochen, hauptsächlich Hahnemann, haben diese Wahrheit immer wieder betont und alle diejenigen, die die Homöopathie anwenden wollen, gewarnt, nur nach dem Namen der Krankheit, d. h. nach der klinischen Diagnose* zu verordnen. Wenn wir jedoch unsere Heilmittel ein wenig nach den klinischen Zuständen gruppieren, so geschieht das nur, um die Aufgabe des Therapeuten zu erleichtern, denn es erfordert eine große Kenntnis der Heilmittel und ihrer Eigenheiten, wenn man einen Kranken behandeln will, ohne irgendeine Beziehung zu seiner klinischen Krankheit herzustellen. Ein Anfänger fände sich da nicht zurecht und nur aus diesem

Die Krankheitsbezeichnungen der Schulmedizin basieren auf den festgestellten Gewebsveränderungen. Diese Veränderungen sind immer ein Resultat verschiedener krankmachender Faktoren. Um kausal heilen zu können, muß man die Elemente kennen, die zur augenblicklichen Gewebsveränderung geführt haben, und diese Elemente erhalten wir durch die Symptome. Eine klinische Diagnose ist trotzdem notwendig, aber eigentlich mehr zur Orientierung des Arztes, indem sie ihm erlaubt, den Verlauf der Heilung zu verfolgen und diejenigen Fälle auszuschneiden, für die die Homöopathie nicht zweckmäßig ist. Zur Auswahl eines Heilmittels ist diese Diagnose jedoch gänzlich ungenügend: häufig hat sie sogar bedauerliche Irrtümer in der Auswahl zur Folge.

1 Akute fieberhafte Zustände

Grund wählen wir diese Art der Einführung. Jeder muß sich jedoch bemühen, bei seinem Kranken die Charakteristika der *Heilmittel* zu suchen und nicht die klinischen Bezeichnungen der Krankheiten. Denn die Charakteristika der Heilmittel, d.h. ihre typischen Merkmale, die uns ihre Anwendungsmöglichkeiten verschaffen, sind von den pathognomonischen* Merkmalen, durch die wir die Krankheiten erkennen, sehr verschieden.

Das am meisten charakteristische Symptom von Aconitum und Belladonna ist die *Heftigkeit* oder *Plötzlichkeit*, mit der die Krankheit auftritt oder sich entwickelt. Ganz gleich wie die Krankheit heißt, wo sie ihren Sitz hat oder welches ihre pathognomonischen Merkmale sind, man muß jedesmal, wenn sie plötzlich bei einem Menschen auftritt, der sich vorher bester Gesundheit erfreute, oder wenn sie sich ungewöhnlich rasch ausbreitet, Aconitum oder Belladonna als erste Heilmittel in Betracht ziehen - manchmal auch *Ferrum phosphoricum* -, denn die Plötzlichkeit ist das am meisten charakteristische Symptom dieser drei Heilmittel. Da Grippe und zahlreiche starke Fieber oft ganz plötzlich auftreten und sich entwickeln, sind diese drei Heilmittel bei dieser Art von Krankheiten am häufigsten heilsam. Es gibt jedoch auch andere Übel, die plötzlich auftreten können, z.B. Kopfschmerzen, Koliken, Diarrhöe, Laryngitis, Pneumonie, Scharlach. Immer wenn eine dieser Krankheiten sich durch ihre Plötzlichkeit charakterisiert, müssen wir an eines der drei in Frage stehenden Heilmittel denken.

Bei jeder dieser Krankheiten ist jedoch nur eines dieser Mittel wirksam; man kann nicht wie bei der Allopathie nach Gutdünken entweder das eine oder das andere verschreiben.

Pathognomonisch: Symptome, die für die klinische Krankheit charakteristisch oder durch sie hervorgerufen sind.

Das homöopathische Heilmittel wirkt nicht symptomatisch, sondern es wirkt kausal oder gar nicht; infolgedessen entfaltet nur das wirklich passende, d. h. das in jeder Hinsicht „mitsinnige“, also „homöopathische“ Heilmittel eine kräftige heilende Wirkung.

Um im Falle einer plötzlich aufgetretenen Krankheit das wirklich homöopathische Heilmittel unter den vorher erwähnten drei Heilmitteln auswählen zu können, ist es notwendig, beim Kranken auch die anderen Symptome zu erforschen, besonders jene Symptome, durch die sich die Heilmittel voneinander unterscheiden. Zum Beispiel ist bei Aconitum der geistige Zustand des Kranken depressiv; er wird furchtsam und ängstlich; er kann unerklärliche Angstzustände haben; ein Zustand von allgemeiner Beklemmung ist sehr häufig. Dieser Zustand von Beklemmung geht oft einher mit einer gewissen physischen Unruhe. Der Kranke fühlt sich in keiner Lage wohl, er bewegt sich fortwährend und entblößt sich. Manchmal steigert sich diese Beklemmung bis zur Todesfurcht und kann so heftig werden, daß der Kranke sicher ist, sterben zu müssen; er geht sogar soweit, die genaue Stunde seines nahen Todes voraussagen. Wenn letzteres Anzeichen vorhanden ist, bietet es eine fast absolute Indikation für Aconitum; selbst wenn es das einzige Symptom ist, heilt Aconitum in kurzer Zeit die schwersten Krankheiten, wie schon sehr zahlreiche Beispiele gezeigt haben.

Hingegen haben wir bei Belladonna einen beinahe entgegengesetzten psychischen Zustand: der Kranke ist heftig, zänkisch, möchte um sich schlagen und beißen und leidet unter wilden Halluzinationen.

Der Ferrum-phosphoricum-Kranke hingegen weist keinen besonders typischen psychischen Zustand auf.

Wenn nun diese psychischen Symptome vorhanden sind, können wir sehr häufig unter den drei angegebenen Heilmitt-

1 Akute fieberhafte Zustände

teln unsere Auswahl treffen. Wenn die Angst vorherrscht, denken wir zuerst an Aconitum; wenn die Heftigkeit dominiert, an Belladonna. Diese Symptome sind auch von Wichtigkeit, wenn sie während der Krankheit nicht besonders ausgeprägt sind, aber vorher vorhanden waren. Ein Ängstlicher wird öfters den akuten Zustand von Aconitum zu Tage bringen, ein Heftiger eher den Zustand von Belladonna.

In manchen Fällen ist jedoch der psychische Zustand des Kranken nicht charakteristisch; wir müssen daher nach deren wichtigen charakteristischen Symptomen suchen. Das Fehlen bestimmter Symptome bedeutet nicht viel, es ist nur ein Zeichen, daß der krankhafte Zustand noch nicht ausgeprägt ist.

Die Ursache, die eine Krankheit ausgelöst hat, ist ebenfalls von Wichtigkeit. Wenn man uns sagt, daß der Kranke sich seine Krankheit an einem kalten Tag bei Nordwind zugezogen hat oder daß er einem Luftzug ausgesetzt war, denken wir zuerst an Aconitum; denn der Zustand von Aconitum wird begünstigt durch scharfe Kälte, Nordwinde und Zugluft. Der fiebrige Zustand muß jedoch gemäß dem typischen Symptom der Plötzlichkeit kurze Zeit nach diesen Einflüssen auftreten, spätestens einen Tag danach.

Der Belladonna-Zustand wird auch durch kalten Luftzug begünstigt, dieses Zeichen ist also beiden Heilmitteln gemeinsam und erlaubt uns daher keine Unterscheidung. Der Belladonna-Zustand verschlimmert sich jedoch durch Sonneneinwirkung, durch Licht, durch plötzliche Erschütterung, durch Stöße. Daher denken wir bei einer akuten Krankheit, die z. B. nach einer Gletscherwanderung bei schönem Wetter, nach einem Schulausflug unter gleichen atmosphärischen Bedingungen, nach einer Wagenfahrt auf schlechten Straßen oder nach einem zu langen Sonnenbad auftritt, vor allem an Belladonna und nicht an Aconitum.

Wir betrachten auch das Gesicht unseres Kranken. Beim Aconitum-Typ finden wir meist ein blasses Gesicht, beson-

Aconitum und Belladonna 1.1

ders wenn der Kranke sich anstrengt oder sich aufrichten will. Die Ohren sind häufig rot und brennend. Sein Gesichtsausdruck stimmt mit seinem Seelenzustand überein, er sieht häufig ängstlich aus. Natürlich kann es auch vorkommen, daß das sehr hohe Fieber das Gesicht des Aconitum-Kranken rot werden läßt. Das schließt dieses Heilmittel nicht aus, aber es ist nicht charakteristisch dafür.

Im Gegensatz dazu ist das Gesicht des Belladonna-Kranken beinahe immer glänzend, aufgetrieben und fühlt sich warm an; der Gesichtsausdruck ist wild.

Der Gesichtsausdruck allein erlaubt uns jedoch nicht immer, die zwei Heilmittel zu unterscheiden, aber er gibt zumindestens einen weiteren Hinweis und trägt zur Auswahl bei.

Beide Heilmittel zeitigen ein Wärmegefühl; bei Aconitum finden wir trockene Wärme, bei Belladonna eine übermäßige Wärme mit Pulsieren der Blutgefäße. Weitere Anzeichen, auf die wir achten müssen, sind:

Aconitum	Belladonna
Übermäßiges Frösteln mit Durst	Frösteln schüttelt den Kranken, mit oder ohne Durst
Kein Schweiß	Starkes Schwitzen während oder nach der Hitze
Stechende Kopfschmerzen, wie wenn der Kopf auseinanderbersten wollte	Pulsierende Kopfschmerzen mit Kongestionen und rote Augen
<u>Voller Puls, beschleunigt, gespannt</u>	<u>Puls klopfend, häufig veränderlich</u>

Jedes Heilmittel hat ferner verschlimmernde Umstände. Die Aconitum-Symptome z.B. werden durch trockene Kälte verschlimmert, am Abend, in der Nacht, im wannen Zimmer, durch warme Decken oder durch Geräusche.

Man muß natürlich diese Modalitäten genau beobachten und deuten. Dem Aconitum-Kranken geht es gewöhnlich

1 Akute fieberhafte Zustände

gegen Abend schlechter; er sieht eine qualvolle Nacht voraus, warme Zimmer und die Decken passen ihm nicht, er wirft die Decken zurück und bittet, man möge die Fenster öffnen. Außerdem verträgt er keine Geräusche.

Diese letzteren Symptome haben viele Heilmittel gemeinsam; sie sind nur selten entscheidend, können jedoch unter Berücksichtigung der anderen Umstände zugunsten des einen oder anderen Heilmittels den Ausschlag geben. So ist z. B. ein Kranker, der morgens oder zu Anfang des Nachmittags Fieber hat und nachts gut schläft, kein Aconitum-Kranker. Das gleiche gilt für einen Kranken, der die Zimmerwärme liebt und sehr warm zugedeckt sein möchte.

Belladonna hat andere Modalitäten: Verschlimmerung durch Licht, Sonne, durch Berühren, durch Bewegung, gegen 15 Uhr und nach Mitternacht. Man sieht, daß diese Modalitäten, obgleich auch sie nicht entscheidend sind, doch von denjenigen bei Aconitum etwas verschieden sind. In gewissen Fällen können sie das Zünglein an der Waage bilden.

Belladonna hat ein ganz besonders hervorstechendes Symptom: die Scharlachröte der Haut. Überall dort, wo diese Röte in einem akuten Fall vorhanden ist, muß man an dieses Mittel denken. Aus diesem Grund ist Belladonna auch das typische Mittel bei Scharlach (niemals bei Masern).

Diese Erläuterungen zeigen, wie man im Prinzip vorgehen muß. Das homöopathische Mittel wird nach dem Grundsatz der Elimination ausgewählt.

Zuerst sucht man nach den charakteristischen Symptomen des Kranken und den entsprechenden Heilmitteln, dann vergleicht man die anderen Symptome mit den Krankheits-symptomen der Heilmittel, die in Betracht kommen, und endlich verschreibt man das Heilmittel, das gemäß seinen charakteristischen pathogenetischen Anzeichen am besten der Symptomatologie des Kranken entspricht. Dieses Verfahren kann nicht mechanisch gehandhabt werden; denn nicht die

Aconitum und Belladonna 1.1

Anzahl der Symptome entscheidet, sondern einzig ihr Wert. Dieser Wert hängt von ihrem anomalen, besonderen und außergewöhnlichen Charakter ab. Ein einziges Symptom wie dasjenige der Todesvorhersage bei Aconitum ist so viel wert wie ein Dutzend oder mehr banale Symptome, es kann entscheidend sein. Hingegen haben die Symptome, die man beinahe in jedem Fall von fiebrigen Krankheiten antrifft und die zahlreiche Heilmittel in ihrem Symptomenbild besitzen, wenig Wert; 20 solcher Symptome zeigen nicht das angezeigte Heilmittel an, wenn die charakteristischen, besonderen und außergewöhnlichen Symptome fehlen.

Natürlich kann der Homöopath nur im Laufe der Zeit und durch Erfahrung den Wert der Symptome erfassen. Sein Auge erkennt die wichtigen und entscheidenden Symptome um so besser, je mehr Erfahrung er sich aneignet, während der Anfänger sie häufig nicht oder nur unvollständig bemerkt. Es ist eine merkwürdige Erfahrung, daß die Symptome, die für gewöhnlich in den Lehrbüchern der Schulmedizin vernachlässigt werden, gerade die wichtigsten sind, während diejenigen, die dort ausführlich behandelt werden, sehr häufig nicht entscheidend sind. Das Fieber an sich bedeutet nicht viel für die Auswahl des Heilmittels, wichtiger ist die Art und die Stunde des Auftretens, ob es Durst im Gefolge hat oder nicht, ob Frösteln auftritt oder nicht, ob der Kranke nach Wärme oder Kälte verlangt, ob sein Gesicht gerötet oder blaß ist, ob lanzinierende oder pulsierende Schmerzen das Fieber begleiten, ob ein Hautausschlag scharlachrot, hellrot oder dunkelrot ist, ob der Seelenzustand ängstlich oder heftig oder sogar zornig ist. Das sind die entscheidenden Symptome, die uns die Auswahl des Heilmittels ermöglichen.

Hier müssen wir noch erwähnen, daß die pathognomonischen Symptome, d.h. diejenigen, auf die man sich stützt, um die Krankheit zu diagnostizieren, meist wenig Wert haben. Das gilt auch für alle Symptome, die sekundär

1 Akute fieberhafte Zustände

von den pathognomonischen Symptomen herrühren. Z. B. kann ein Gefühl von Atembeklemmung von sehr großer Wichtigkeit sein. Das ist ein Symptom bei *Lachesis*, *Apis* usw. Wenn jedoch diese Atembeengung durch eine Angina mit starker Mandelanschwellung hervorgerufen wird, ist es mechanisch verursacht und dann bedeutet dasselbe Symptom nichts mehr für die Bestimmung des Heilmittels. Alle Symptome also, die man mechanisch erklären kann, haben keinen Wert.

Wir wollen das einmal an einem Beispiel erklären. Ein Kranker, dessen Charakteristikum das plötzliche Auftreten hohen Fiebers ist, der Beklemmung hat und seinen nahen Tod zu einer bestimmten Stunde voraussagt, der Durst hat und nicht schwitzt, sehr lebhaft ist, seine Decken zurückwirft, nach offenen Fenstern verlangt und dessen Krankheit sich bei Nacht verschlimmert usw., ist ein *Aconitum-Fall*. Dieses Mittel wird ihn heilen, ganz gleich wie die Krankheit heißt und wie die Diagnose des Schulmediziners lautet. Er würde geheilt werden, selbst wenn er an Krebs litte. Man kann natürlich schon von vornherein sagen, daß *Aconitum* niemals einen Krebs heilen wird, denn kein Krebskranker wird jemals die obigen Symptome als für seinen krankhaften Zustand charakteristisch aufweisen, denn Krebs entwickelt sich langsam, tritt beinahe unbemerkt auf, erzeugt kein Fieber, kurz, ist das Gegenteil von Plötzlichkeit. Man kann einwenden, daß manchmal auch ein Kranker, der an Krebs leidet, Symptome dieser Art aufweist; z. B. wenn er einen Darmverschluß hat. Dann können die Symptome mit Heftigkeit und Plötzlichkeit auftreten und könnten denen von *Aconitum* gleichen.

Wenn man sich jedoch daran erinnert, daß man die klinischen Symptome und die Symptome, die von den klinischen Veränderungen herrühren, immer sorgfältig *ausscheiden* muß, dann sehen wir, wie die Homöopathie sich in der Praxis

bewahrheitet. Denn alle diese Symptome, die denen von Aconitum gleichen, stellen sich in diesem Fall als rein mechanische Symptome heraus, die vom Darmverschluß her rühren und nicht von der Krebskrankheit selbst. Infolgedessen haben diese Symptome keinen Wert und der Homöopath verordnet dann kein Aconitum, da er von vornherein weiß, daß dieses Mittel, das der krankhaften Verfassung seines *Kranken* nicht entspricht, diesen Fall nicht heilen kann. Die Ähnlichkeit ist in diesem Falle nur eine äußerliche. Der erfahrene und gewissenhafte Homöopath kann die irreführenden Erscheinungen von den echten unterscheiden und Enttäuschungen vermeiden.

1.2 Ferrum phosphoricum

Dieses Heilmittel kommt vor allem bei den Kindern in Frage, die im Laufe ihrer akuten Krankheit oder schon vorher, als sie noch gesund waren, bestimmte Eigenheiten aufweisen. Als hinweisendes Symptom fällt uns die *Blässe des Gesichts* und *der Schleimhäute* auf. Solche Patienten erröten sehr leicht bei der kleinsten Erregung. Die Kapillargefäße sind sehr sensibel; sie erweitern sich leicht und es erscheinen dann abgegrenzte rote Flecken auf Wangen, Hals und Brust. Manchmal ist die Rötung noch weiter ausgebreitet und verteilt. Ein anderes markantes Charakteristikum für diese Personen ist die Neigung zu gastrischen Störungen, die von *Schweregefühl im Magen*, Übelkeit und *Erbrechen* begleitet sind, direkt nach dem Essen auftreten und häufig einen *Geschmack nach faulen Eiern* verursachen. Der Kranke hat ferner eine *ausgesprochene Abneigung gegen Eier*, auch verträgt er sie nicht.

Außerdem leiden die Ferrum-phosphoricum-Patienten häufig an Pulsationen und Klopfen in den Arterien, hauptsächlich in den Kopf- und Halsarterien. Weiter bemerken wir

1 Grippe und andere fieberhafte Zustände ohne bestimmte Lokalisation

(Die nachfolgende Symptomatologie ist ebenso für alle anderen fieberhaften Erkrankungen gültig).

Art des Fiebers:

Sehr hoch: **Aconitum, Belladonna, Ferrum phosphoricum, Chamomilla**

Psychischer Zustand des Kranken:

- verängstigt: **Aconitum, Arsenicum, Ferrum phosphoricum**
- glaubt zu sterben und sagt seinen gewissen Tod voraus, indem er die genaue Stunde angibt: **Aconitum**
- aufgeregt, heftig, wilder Gesichtsausdruck: **Belladonna, Stramonium**
- erregt, erschöpft, reizbar: **Ferrum phosphoricum, Nux vomica**
- wird gewalttätig, wenn gereizt: **Chamomilla, Nux vomica**; wird sentimental, wenn gereizt: **Lycopodium**
- reaktionslos, schläfrig : **Gelsemium**

Ursachen:

- plötzlich nach Erkältung: **Aconitum, Belladonna**
- einige Tage danach: **Gelsemium**
- nach einem Sonnenstich: **Belladonna**
- nach heftigem Schütteln im Wagen, Erschütterung durch eine Explosion, durch einen Erdstoß: **Belladonna, Arnica, Rhus toxicodendron**
- nach einem großen Schreck: **Opium**
- nach einem Aufenthalt in feuchter Kälte: **Dulcamara**
- nach einem heftigen Kummer, Zorn usw.: **Chamomilla, Nux vomica**

Repertorium

- nach einem stillschweigend ertragenen Kummer: **Ignatia**
- nach Entrüstung: **Colocynthis, Staphisagria**

Die vorstehend erwähnten Mittel müssen auch in Betracht gezogen werden, wenn die erwähnte Ursache nicht vorgelegen hat, aber der Kranke dennoch eine ausgeprägte Neigung in der angegebenen Richtung aufweist; z.B. bei einem Kranken, der zum Zorn neigt, kommen **Nux vomica** oder **Chamomilla** in Betracht, selbst wenn dieses ätiologische Moment vor Ausbruch der augenblicklichen Krankheit nicht vorgelegen hat.

Beziehungen zwischen Fieber, Durst, Frösteln und Schwitzen:

- Hitze mit Durst: **Aconitum**, Belladonna, Bryonia
- Hitze ohne Durst: Belladonna, **Ignatia**, Gelsemium, **Calcium carbonicum**, **Hepar sulfuris**, **Pulsatilla**, **Petroleum**, **Apis**.
- Hitze mit trockener Haut: **Aconitum**
- Hitze mit Schwitzen: **Belladonna**, **Chamomilla**
- wenn das Schwitzen den Zustand des Kranken nicht bessert: **Mercurius solubilis**
- zuerst trockene Hitze, dann Schweiß: **Aconitum**

Modalitäten des Fieber:

- Verschlimmerung gegen Abend: **Aconitum**, **Belladonna**
- Verschlimmerung im Laufe des Nachmittags: **Gelsemium**
- Verschlimmerung morgens von 9-11 Uhr: **Eupatorium**
- Verschlimmerung während des Schlafes: Aconitum, **Caladium**, **Sambucus**
- Verschlimmerung während der Nacht: **Aconitum**, **Calcium carbonicum**, **Hepar sulfuris**, **Pulsatilla**, Gelsemium, Arsenicum, Belladonna

Charakteristika des Schweißes:

- sauer: Bryonia, **Calcium carbonicum**, **Chamomilla**, **Hepar sulfuris**, **Magnesium carbonicum**, Mercurius solubilis, **Sulfur**
- süßlich: **Caladium**, **Thuja**
- übelriechend, stinkend: **Carbo animalis**, **Hepar sulfuris**, Lycopodium, **Mercurius**, **Acidum nitricum**, **Petroleum**, **Thuja**

Modalitäten des Schwitzens:

- Besserung danach: Aconitum, Arsenicum, **Chamomilla**, Rhus toxicodendron, **Veratrum album**
- bessert nicht: **Mercurius solubilis**
- schwächt den Kranken: **Carbo vegetabilis**, **China**, **Opium**, **Acidum phosphoricum**, Sambucus

Symptome, die mit dem Fieber auftreten:

- allgemeines Zerschlagenheitsgefühl, Knochen- und Muskelschmerzen: **Eupatorium**
- Verstopfung: Bryonia, Nux vomica, Opium
- Delirium: Belladonna (heftig), **Hyoscyamus**, **Stramonium**
- Ekchymosen (blaue, subkutane Hämorrhagien): **Arnica**, **Arsenicum**, Carbo vegetabilis, **Acidum muriaticum**
- Kopfschmerzen: **Belladonna**, **Bryonia**, **Gelsemium**, Nux vomica, Rhus toxicodendron
- Schlaflosigkeit: Belladonna, Coffea, Opium, Rhus toxicodendron
- multiple Abszesse: Arsenicum, **Hepar sulfuris**, Silicea
- größte Ermattung, physische und nervöse Erschöpfung (Adynamie): **Arsenicum**, **Belladonna**, Bryonia, **Hyoscyamus**, **Ignatia**, Lachesis, **Acidum muriaticum**, **Acidum phosphoricum**, Rhus toxicodendron, **Stramonium**.
- Kollaps: **Camphora**, **Arsenicum**, Carbo vegetabilis



Adolf Voegeli

Die korrekte homöopathische
Behandlung akuter Erkrankungen

Mit Repertorium

117 Seiten, kart.
erschienen 1999



bestellen

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de